

Marktbericht vom gestrigen Tage.

Die Beschädigung der Grünwarenmärkte war schwach, reichte aber für den mäßigen Verkehr noch aus. Der Kartoffelmarkt war mit 334,340 Kilogramm ebenfalls ausreichend besetzt. Die Vorschrift, daß in Steiermark Äpfel nur gegen Beibringung von Bestimmungszertifikaten der Bahnbeförderung übergeben werden dürfen, und weiter der Umstand, daß in diesem Kronland die Preise derart hoch sind, daß die hiesigen Höchstpreise dem Handel zu wenig Anreiz bieten, bewirkten eine Lahmlegung des Wiener Obstmarktes. In Butter waren nur belanglose Mengen vorrätig, Eier fehlten auf den Märkten fast ganz. Nach Mitteilungen der Interessenten soll eine Steigerung der Preise für Auslandsbutter in Aussicht gestellt sein.

Der Marktverkehr in der Großmarkthalle, Abteilung für Fleischwaren, war schwach und auf die erlaubten Wurstwaren und Fische beschränkt. Als Neuheit brachte die Dampffischerei „Nordsee“ eine größere Menge toter ungarischer Flußfische zu Markte, die wie folgt angeführt waren: Karpfen 4 K. 80 S., Schille 7 bis 11 K., Flußhechte 5 K., Brachsen 2 K. pro Kilogramm. Der starke Fettstoffbedarf hält an. Es waren bloß 100 Kilogramm Schmalz angeboten, und zur vollen Bedarfsbefriedigung mußten noch 1200 Pakete Gemeindebutter ausgegeben werden.

Der Großhandel blieb infolge der Knappheit auf allen übrigen Gebieten auf Schaffleisch beschränkt, in Anbetracht der rückgängigen Zufuhren wurden die amtlichen Preise voll ausgemittelt. An Fleischwaren langten aus den Wiener Schlachtstätten 1.5 Tonnen Rind- und 0.9 Tonnen Schweinefleisch, mittels Bahn 11.3 Tonnen, darunter 3.2 Tonnen ungarische Schafe, in der Halle ein. Rindsinnereien werden heute wieder erwartet.

Die Milchzufuhren sind derart gesunken, daß am gestrigen Tage um 42.8 Prozent weniger Milch in Wien verbraucht wurde als an dem gleichen Tage des Vorjahres.

Die Situation auf dem Rindermarkt.**Unveränderte Preislage.**

Im Vergleich mit den Schlachtviehmärkten in der abgelaufenen Woche war der Gesamtauftrieb diesmal um 106 Stück Schlachtrinder schwächer. Die Außermarktbezüge der Käufer haben gegen die Vorwoche um 1250 Stück abgenommen. Auf dem Rindermarkt am Donnerstag wurden 757 Stück Rinder aufgetrieben, unter welchen sich 574 Stück aus Serbien befanden. Die Anmeldungen seitens der Fleischhauer waren sehr zahlreich, der Auftrieb wurde bis auf 99 Stück auf Basis der unveränderten Preise vom vorigen Montag abgesetzt. Auf dem gestrigen Rindermarkt war der Gesamtauftrieb um ungefähr 100 Stück schwächer als in der Vorwoche. Im gestrigen Auftrieb befanden sich ebenfalls 788 Stück serbische Rinder, welche zwar von sehr minderer Qualität waren, für die Fleischapprovisionnement aber dennoch eine große Bedeutung haben. Die übrigen aus den österreichischen Provinzen im Requisitionsweg beschafften 830 Rinder waren diesmal von besserer Qualität als in der Vorwoche. Bei der Beratung über die festzusetzenden Preise wurde beschlossen, die in der Vorwoche bestimmten Höchstpreise unverändert für den gestrigen Markt zu übernehmen und dieselben auch für die

übrigen im laufenden Monat abzuhaltenden Rindermärkte beizubehalten. Es notierten:

Ochsen: Erstklassige Qualitäten K. 491.— bis K. 530, Hochprima K. 441.— bis K. 490.—, Prima K. 401.— bis K. 440.—, Sekunda K. 361.— bis K. 400.—, Tertia K. 340.— bis K. 360.—

Kalbinnen: Erstklassige Ware K. 471.— bis K. 510, Hochprima K. 421.— bis K. 470, Prima K. 381.— bis K. 420.—, Sekunda K. 341.— bis K. 380.—, Tertia K. 325.— bis K. 340.—

Stiere und Kühe: Erstklassige Ware K. 461.— bis K. 500.—, Hochprima K. 411.— bis K. 460.—, Prima K. 371.— bis K. 410.—, Sekunda K. 331.— bis K. 370.—, Tertia K. 315.— bis K. 330.—